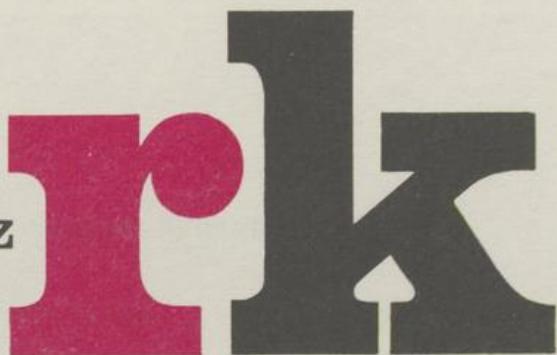


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 21. Februar 1984

Blatt 373

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:                    2,25 Millionen für Behindertenhilfe  
(rosa)                        Neuer Stromtarif für Großabnehmer  
                                  Schon 150 Fahrerinnen bei den Wiener  
                                  Verkehrsbetrieben  
                                  Jänner 1984: 20 Prozent mehr Jahresnetzkarten als  
                                  im Vorjahr  
                                  Terminübersicht vom 22. bis 29. Februar  
                                  Erste Sitzung des Arbeitskreises Müllvermeidung -  
                                  Müllsortierung

Nur

über FS:    20.2. Straßenbahnunfall im 20. Bezirk  
              21.2. Brandstiftung in einer Druckerei  
              Mehr Krippenplätze für die Josefstadt gefordert

2,25 Millionen für Behindertenhilfe

=++++

2 #Wien, 21.2. (RK-KOMMUNAL) Fast 2,25 Millionen Schilling für Beratung und Betreuung von Behinderten genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales. Dieser Betrag kommt dem "club handicap", dem Verein "pro mente infirmis - Gesellschaft zum Schutze psychisch Behinderter", der "österreichischen Multiple Sklerose-Gesellschaft", geistig Behinderten durch die "Caritas", dem Zivilinvalidenverband, dem Körperbehindertenverband und dem "Regenbogen-Verein zur gegenseitigen Hilfe" zugute. #

Die Stadt Wien hat im Rahmen ihrer Betreuungsdienste mit verschiedenen privaten Vereinigungen Verträge abgeschlossen, um körperlich und geistig behinderte Menschen, an multipler Sklerose Leidende oder Querschnittgelähmte besonders zu fördern. Bei den Hilfen handelt es sich entweder um Maßnahmen zur Rehabilitation, zur geschützten Arbeit, zur Eingliederungshilfe, zur Hilfe durch Beratung oder durch Förderung von Kontaktmöglichkeiten und kulturellen Veranstaltungen. (Schluß) and/ko

NNNN

## Neuer Stromtarif für Großabnehmer (1)

=++++

5 #Wien, 21.2. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener E-Werke haben bei der Preisbehörde einen Antrag auf Einführung eines Versuchstarifes - des sogenannten "M-Tarifes" - eingebracht. Wie Energiestadtrat Johann HATZL Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters erklärte, kann bei diesem Tarif die Grundpreisverrechnung nach der effektiv in Anspruch genommenen Leistung, der gemessenen Leistung, erfolgen. Bei den derzeitigen Tarifen wird der Jahresgrundpreis nach verschiedenen Kriterien festgesetzt. #

Beim Gewerbe wird der Grundpreis nach dem Tarifanschlußwert bemessen, der aufgrund der installierten Geräte eruiert wird. Bei der Landwirtschaft richtet sich die Bemessung nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche und beim Haushalt nach Anzahl, Art und Größe der Räume.

Der M-Tarif ist in erster Linie als Wahltarif für größere Gewerbetarifabnehmer gedacht, kann aber grundsätzlich bei gleichen Voraussetzungen auch von anderen Tarifabnehmergruppen wie zum Beispiel der Landwirtschaft oder größeren Haushalten in Anspruch genommen werden.

Untersuchungen und Tarifanalysen seitens der Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke im Zusammenwirken mit der österreichischen Zählerindustrie haben zur Entwicklung einer neuen Meßeinrichtung in Form eines Zusatzgerätes zum bestehenden Drehstromzähler geführt, das erstmals die verbrauchte Leistung speichern kann. Dies ermöglicht nunmehr den Wiener Elektrizitätswerken, ihren Tarifabnehmern, vor allem einem Teil der Gewerbetarifabnehmer, ab 1985 einen neuen Tarif zur Wahl anzubieten. Voraussetzung ist jedoch, daß der Abnehmer einen gewissen Leistungsumfang hat, da die Mindestverrechnungsleistung 7 kW beträgt. (Forts.) ba/gg

NNNN

## Neuer Stromtarif für Großabnehmer (2)

=++++

6 Wien, 21.2. (RK-KOMMUNAL) Vorteile ergeben sich vor allem für Betriebe, die zwar einen großen Bestand an elektrischen Maschinen besitzen, diese Geräte aber nicht ständig benützen.

## Weitere Vorteile:

- o Der Abnehmer kann durch den einfachen Tarifaufbau direkten Einfluß auf sein Verbrauchsverhalten nehmen.
- o Es ist dem Abnehmer das Ablesen der gemessenen Leistung und der verbrauchten Kilowattstunden und somit eine jederzeitige Kontrolle möglich.
- o Die Tarifaufnahmen, die vom Kunden oft als lästig empfunden, jedoch bisher zur Tariffeststellung unumgänglich notwendig waren, können entfallen. Die getrennte Bewertung von Licht- und Kraftstrom ist bei diesem Tarif nicht mehr notwendig.
- o Durch sinnvollen Energieeinsatz können die Abnehmer eine Kostenersparnis bis zu 25 Prozent erreichen, wenn sie zum Beispiel nicht notwendige Energieverbraucher zur Zeit der jeweils eigenen Abnahmespitze abschalten.

Die Mindestverrechnungsleistung beträgt 7 Kilowatt, die Obergrenze für den Tarif liegt bei 70 Kilowatt gemessener Leistung.

Nach Genehmigung des neuen Versuchstarifes stehen selbstverständlich die Kundendienstabteilungen der Wiener Stadtwerke-Elektrizitätswerke für eine Beratung hinsichtlich der jeweils für den Konsumenten günstigen Tarifwahl zur Verfügung.

(Forts. mgl.) ba/gg

NNNN

Schon 150 Fahrerinnen bei den Wiener Verkehrsbetrieben

=++++

7 #Wien, 21.2. (RK-KOMMUNAL) Immer mehr Frauen werden bei den Wiener Verkehrsbetrieben im Fahrdienst eingesetzt: Anfang Jänner dieses Jahres haben die 150. und die 151. "Einmannfahrerinnen" den Fahrdienst bei den Wiener Verkehrsbetrieben aufgenommen. #

Es sind dies die 22jährige Christine TICHY und die 31jährige Dorothea WEIDINGER, die seit Oktober 1983 ihre Ausbildung erhalten haben. Weibliches Personal hat bei der Straßenbahn große Tradition: Schon 1915 wurden erstmals Schaffnerinnen eingesetzt, seit 1939 gibt es sie ständig. Seit 1970 sind die Frauen auch im Fahrdienst eingesetzt. Was in den ersten Jahren einige Skepsis vor allem unter den männlichen Fahrgästen auslöste, ist heute bereits zur Selbstverständlichkeit geworden. Neben den 151 eingesetzten Fahrerinnen sind weitere sechs derzeit in Ausbildung.

Die Bezahlung ist für weibliche und männliche Bedienstete bei den Wiener Stadtwerken unter gleichen Voraussetzungen übrigens grundsätzlich gleich hoch.

Insgesamt haben die Wiener Verkehrsbetriebe derzeit 8.728 Bedienstete in ihrem Stand, das ist mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der bei den Wiener Stadtwerken Beschäftigten (14.991). Davon sind 2.800 im reinen Fahrdienst beschäftigt. (Forts. mgl.)  
roh/ko

NNNN

Jänner 1984: 20 Prozent mehr Jahresnetzkarten als im Vorjahr

=++++

8 #Wien, 21.2. (RK-KOMMUNAL) Die äußerst günstigen Netzkarten, vor allem die Jahresnetzkarten, erfreuen sich steigender Beliebtheit. Während im Jänner 1983 57.427 Jahresnetzkarten verkauft wurden, waren es heuer 69.395 Stück. Das entspricht einer Steigerung um 20,8 Prozent und ist als Beweis für die richtige Tarifpolitik der Verkehrsbetriebe zu werten, die auf eine Forcierung der sowohl für den Fahrgast als auch betriebswirtschaftlich günstigeren Netzkarten hinzielt.

Auch bei den Monatsnetzkarten ist eine deutliche Steigerung festzustellen. Im Jänner dieses Jahres wurden 116.000 Wertmarken, um 11,5 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, verkauft. # (Forts. mgl.) roh/ko

NNNN

Terminübersicht vom 22. bis 29. Februar

=++++

9 Wien, 21.2. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 22. bis 29. Februar hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 22. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Stacher, Sozialer Stützpunkt  
14, Roterdstraße 12 - 14/Stiege 34

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

19.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mayr (Z-International)

DONNERSTAG, 23. FEBRUAR:

9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und  
Konsumentenschutz

10.30 Uhr, Pressekonferenz Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-  
Sandner über Volksbildungsprojekte (PID)

15.15 Uhr, Eintragung des französischen Ministerpräsidenten Pierre  
Mauroy ins Goldene Buch der Stadt Wien

FREITAG, 24. FEBRUAR:

ab 9 Uhr, Gemeinderat und Landtag

DIENSTAG, 28. FEBRUAR:

11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 29. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtschulrat im Pädagogischen Institut

19.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Mrkvicka über Sportfragen  
(Flaggschiff "Theodor Körner")

(Schluß) ger/gg

NNNN

Erste Sitzung des Arbeitskreises Müllvermeidung - Müllsortierung (1)  
Utl.: Einigkeit über die Randbedingungen

=++++

10 #Wien, 21.2. (RK-KOMMUNAL) Im Pressegespräch des  
Bürgermeisters berichtete am Dienstag Umweltstadtrat Peter SCHIEDER  
über die erste Sitzung des Arbeitskreises Müllvermeidung -  
Müllsortierung. An dieser Sitzung nahmen Montag unter der Leitung  
des Umweltstadtrates Vertreter aller im Gemeinderat vertretenen  
Parteien, Mitarbeiter des Magistrates, der Kammern und Univ.-Doz.  
Dr. Gerhard VOGEL teil.#

Zwtl.: Randbedingungen

- o Es besteht im Wiener Stadtgebiet selbst ein Mangel an geeigneten  
Deponieflächen. Daher müssen die Mengen der Abfallstoffe, die auf  
Deponien endgelagert werden, möglichst gering gehalten werden.
- o In einem Ballungszentrum wie Wien ist bereits die bestehende  
Belastung der natürlichen Umwelt relativ hoch. Die Abfallbe-  
wirtschaftung hat daher die Zusatzbelastung der Umwelt zu  
minimieren.
- o Im Bewußtsein der Bevölkerung hat der Schutz der natürlichen  
Umwelt einen hohen Stellenwert. Daher muß auf die aktive  
Beteiligung der Bürger an Umweltschutzhandlungen Rücksicht  
genommen werden.
- o Österreich ist exportorientiert, und die Wirtschaft kann nur auf  
geringe Primärrohstoffvorkommen und auf ein geringes Sekundärroh-  
stoffpotential zurückgreifen. Bei der Abfallbehandlung ist daher  
auf die Gewinnung von Sekundärrohstoffen (Recycling) größter  
Wert zu legen.

(Forts.) fk/gg

NNNN

Erste Sitzung des Arbeitskreises Müllvermeidung - Müllsortierung (2)  
Utl.: Umweltpolitische Maßnahmen

=++++

11 Wien, 21.2. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund dieser Randbedingungen herrschte Einigkeit darüber, daß aktive umweltpolitische Maßnahmen zu allererst anzustreben sind.

- o Abfallverringerung und Abfallvermeidung von Produktions-, Dienstleistungs- und Konsumationsabfällen. Das schließt z. B. die Verringerung des Verpackungsanteils am Hausmüll mit ein. Ein Weg dazu ist die Förderung der Mehrwegverpackungen. Weiters muß eine Minimierung der Aufwendungen für eine umweltkonforme Abfallbehandlung angestrebt werden (etwa die Entgiftung des Hausmülls durch die getrennte Sammlung von Problemstoffen).
- o Die nicht vermeidbaren Abfallmengen sind im Hinblick auf die Rohstoff- und Energieknappheit einer Abfallverwertung zuzuführen. Priorität hat dabei die Gewinnung von Sekundärrohstoffen. Erst an zweiter Stelle sollte die Gewinnung von Altstoffenergeträgern aus Abfall stehen. An dritter Stelle rangiert die direkte energetische Verwertung, die Müllverbrennung.
- o Die Restabfälle sind dann einer umweltkonformen Abfallbehandlung zuzuführen. Wegen der Sonderabfallproblematik sollte eine geordnete Deponie auch viele Sonderabfallarten aufnehmen können.
- o Bei allen abfallwirtschaftlichen Prozessen ist eine Minimierung ihrer eigenen Umweltbelastung und der durch sie verursachten Kosten anzustreben.

Umweltstadtrat Peter Schieder verwies darauf, daß zahlreiche Studien ein hohes Umwelt- und Ressourcenbewußtsein der Bevölkerung zeigten. Die Bevölkerung ist bereit, aktiv teilzunehmen. Das ist nach den Worten des Wiener Umweltstadtrates eine große umweltpolitische Chance, die wahrgenommen werden muß. (Forts.) fk/gg

NNNN

Erste Sitzung des Arbeitskreises Müllvermeidung - Müllsortierung (3)  
Utl.: Risikostoffe nicht in den Hausmüll!

=++++

12 Wien, 21.2. (RK-KOMMUNAL) Eine Vermischung der verwertbaren Stoffe untereinander, mit unverwertbaren oder Schadstoffen soll vermieden werden. Die Stadt Wien wird sich daher bemühen, etwa in den städtischen Wohnhäusern vermehrt Glas- und Papiersammelgefäße aufzustellen. Weitgehend ist, so Stadtrat Schieder, die Sammlung von Problemstoffen, die eine Verwertung oder sonstige Behandlung des Mülls verhindern oder beeinträchtigen, zu forcieren. Dazu gehört auch die Information der Bevölkerung.

Stadtrat Schieder verwies auf die Aktivitäten seines Ressorts anlässlich des bevorstehenden Sondermüll-Sammeltages am 7. April.

Zwtl.: Keine Müllkoalition, sondern Müllkonsens

Die Beratungen des Arbeitskreises haben gezeigt, so Stadtrat Schieder, daß alle Betroffenen eines Konsens in der Müllfrage anstreben. "Von einer Müllkoalition könne man aber nicht sprechen", sagte Stadtrat Schieder. (Forts.) fk/ko

Erste Sitzung des Arbeitskreises Müllvermeidung - Müllsortierung (4)  
Utl.: Erste Maßnahmen

=++++

13 Wien, 21.2. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Schieder gab in der Pressekonferenz die ersten Maßnahmen bekannt, die in jüngster Zeit zum Thema Müllvermeidung - Müllsortierung seitens der Stadtverwaltung ergriffen wurden.

In Gesprächen mit den Wiener Molkereien wird versucht, die Plastikbecher für Milchmixgetränke durch Braunglasflaschen zu ersetzen. "Paradox ist", meinte Schieder, "daß die Plastikbecher importiert werden, während die österreichische Hohlglasindustrie in der Lage ist, die benötigten Braunglasflaschen selbst zu erzeugen."

Die Gemeinde Wien hat bereits einen ersten Beitrag zur Vermeidung der "Gifte in Druckfarben" geleistet. Der jüngste Postwurf, der an alle Haushalte versandt wird, ist mit cadmiumfreien, ungiftigen Druckfarben produziert worden. Bei künftigen Druckaufträgen der Stadt Wien wird die Verwendung dieser giftfreien Druckfarben zwingend vorgeschrieben.

In Zusammenarbeit mit den Interessensvertretungen wird auch versucht, Apotheken, Drogerien und den Fachhandel dazu zu bewegen, künftig Altmedikamente, Altbatterien und ähnliche Stoffe von den Konsumenten zurückzunehmen. (Schluß) fk/ko